

# Louisendorfer Dorfzeitung



**Ausgabe 14 / September 2021**



*Klimawandel trifft uns alle / Louisendorf unterstützt die Flutopfer im Ahrtal*

**Liebe Louisendorferinnen und Louisendorfer,  
Liebe ehemalige Louisendorferinnen und Louisendorfer,  
Liebe Freundinnen und Freunde Louisendorfs,**

Dieser Sommer, dieses Jahr wird uns allen wahrscheinlich in leidvoller Erinnerung bleiben!

Konnten wir in unserer Osterausgabe noch der Hoffnung Ausdruck verleihen, dass dieses Jahr in Sachen Corona eine Verbesserung bringen würde, wissen wir heute, dass die Zahlen wieder schlagartig ansteigen. Der einzige Unterschied ist, dass jetzt viele von uns geimpft und wir so einigermaßen vor den Gefahren des Virus geschützt sind. Aber die Zahl der Geimpften reicht noch nicht. Wir müssen weiter Maske tragen und ganz aktuell können nur Geimpfte, Getestete oder Genesene (mit Nachweis) an Sitzungen der Louisendorfer Vereine teilnehmen oder auch in Restaurants gehen. Wer in die Öffentlichkeit geht, fragt sich manchmal, warum denn viele Leute sich nicht an die Regeln halten. Nur mit Disziplin und unter Einhaltung der Regeln können wir dieses Virus bekämpfen!

Ein weiteres Thema des Sommers, dieses Jahres war und ist das Klima. Anfang des Jahres hatten wir noch reichlich Schnee. Das ist eher ungewöhnlich für den Niederrhein und so haben wir Hubert Reyers gefragt, wo das denn dran liegt. Aber es kam viel schlimmer: Zuerst in Louisendorf und Keppeln, später ganz massiv im Bereich des Ahrtals kam es zu Starkregen, der unvorstellbare Schäden anrichtete, während es in anderen Ecken dieser Erde lichterloh brannte. Louisendorfer Bürger und Mitglieder der Louisendorfer Vereine beteiligten sich an der Hilfe für die Geschädigten im Ahrtal. Dazu Berichte im Innenteil.

Ganz persönlich war ich vom Drama in Afghanistan betroffen. Als ich 2009 afghanische Soldaten ausbildete, wäre das ohne meinen Dolmetscher nicht möglich gewesen. Noch während unseres Urlaubes erhielt ich einen Anruf mit der Bitte um Unterstützung. Gott sei Dank gibt es Bundestagsabgeordnete, die einem in so einem Fall helfen können.

Alle vorgenannten Themen haben einen roten Faden: **Nur gemeinsam können wir die Probleme dieser Welt bewältigen!**

Diese Ausgabe soll aber nicht von den Problemen auf unserem Planeten berichten, sondern über das, was in Louisendorf passiert.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre der Louisendorfer Dorfzeitung. Wir danken unserer Ortsvorsteherin Karin Wilhelm und der evangelischen Kirchengemeinde für ihre Beiträge zur Finanzierung der gedruckten Ausgabe, die weiter (wie bisher) auch in gedruckter Form an alle Louisendorfer Haushalte verteilt werden kann. Dafür ein herzlicher Dank an Michael Imig.

*Mit freundlichem Gruß*

*Jürgen Graven  
Geschäftsführer  
Vereinsgemeinschaft Louisendorf*

## Neues von der Ortsvorsteherin

Von Karin Wilhelm

### Vorsichtiger Optimismus ist angesagt

Die Anzahl der nicht nur genesenen oder getesteten, sondern der geimpften Menschen steigt und gibt so langsam Grund und Anlass zu vorsichtigem Optimismus. Je nach Inzidenzwert haben wir einige Freiheiten zurückerlangt. Von Normalität sind wir noch entfernt, aber wir haben auch gelernt uns über kleine Dinge zu freuen und nehmen diese Freiheiten nun viel bewusster wahr.

Die Kirchengemeinde konnte die Konfirmationsjubiläen feiern und nachholen, auch Gottesdienste sind wieder möglich, sowie Altenstube und das Frauenfrühstück. Alles noch mit Auflagen – den sogenannten 3G's - aber es ist ein Anfang.

Auch der Sportverein startet wieder seine Sportgruppen und den Fußball.

Aber in diesen Wochen von Normalität zu sprechen, fällt schwer. Es belastet uns nicht nur Corona auch die Starkregenfälle im Ahrtal, in Rheinland-Pfalz, Hagen oder anderen Orten; die Brände in der Türkei und Griechenland sowie das erneute Erdbeben auf Haiti schocken uns zutiefst und verlangen nach Hilfsbereitschaft und Spenden, immer im Bewusstsein, dass es auch uns hätte treffen können. Die einzige Sicherheit scheint das Unbeständige und die Unsicherheit zu sein.

Insbesondere die Menschen an der Ahr, in den Überflutungsgebieten, erstaunen mich mit ihrem Kräfteinsatz und dem Blick nach vorne. Dies macht mir wieder erneut deutlich wie wichtig Heimat und Wurzeln sind und man sie nur in größter Not und Lebensangst aufgibt und ansonsten darum kämpft bleiben zu können und wieder aufzubauen.

Eine Bitte habe ich: Wo gab es bei uns in Louisendorf in den letzten Jahren Probleme bei bisherigen - im Vergleich zur Ahr eher bescheidenen - Starkregenfällen? Eine Rückmeldung hierzu an mich ([ka.wilhelm@gmx.de](mailto:ka.wilhelm@gmx.de)) wäre schön. Auch benötige ich Eure Mithilfe bei besonderen Ereignissen im Dorf – leider bekomme ich nicht alles mit, da meine Vernetzung noch nicht so gut ist.

Leider gibt es noch keine weiteren Informationen über die Bauschuttdeponie im Ort. Auch zu der Planung des Baugebietes im Bereich Weber/Pollmann gibt es aus Sicht des Gemeinderates keine Neuigkeiten. Es ist politisch noch „Sommerpause“, die jedoch mit der Veröffentlichung der Baupläne zur Umgestaltung des ehemaligen Hauptschulgeländes ein Ende gefunden hat. Die Presse hat umfänglich dazu berichtet. Auch hierzu sind Rückmeldungen gerne gewünscht!

Ach ja, da war ja noch was: am 26. September ist Bundestagswahl. Eine lebendige, gute Demokratie lebt von einer guten Wahlbeteiligung und ich hoffe darauf, dass sich viele Bürger ihre Wahlmöglichkeit nicht nehmen lassen, sondern sie ganz bewusst wahrnehmen. Jede einzelne Stimme zählt – immer!

Bei allen Katastrophen, allgemeiner oder persönlicher Art, ist es immer hilfreich sich den eigenen Optimismus zu erhalten, nur er gibt uns die Kraft nach vorne zu sehen und weiterzugehen und sich für eine Verbesserung der Situation einzusetzen. Und das wünsche ich uns allen: eine ausreichend große Portion Optimismus!

## Neues aus den Vereinen

### Evangelische Kirchengemeinde

#### **Konfirmation 2020**

Von Dirk Hetzel

Nach einer ca. 1-jährigen Coronabedingten Verschiebung war es im April 2021 endlich soweit. Dieses Jahr sollte die Konfirmation stattfinden. Mit steigenden Inzidenzen war es bis zum Schluss unsicher, ob es stattfinden kann und zu vertreten ist.

Den vorherigen Konfirmandenunterricht erteilte Herr Rosen, später Herr Kölsch-Ricken und anschließend Frau Schaller, die auch der aktuellen Lage angepasst mal in Präsenz und mal über Online-Konferenzen unterrichtete.

Und so kam endlich der langersehnte Tag, der 25. April 2021.

Im Vorfeld wurden die 5 Konfirmanden in einer 3+2 Gruppe eingeteilt. Der erste Gottesdienst begann um 9.30 Uhr mit Jannik und Luis Westerhoff sowie Henri Hetzel. Um 11 Uhr folgten Elisa Honig und Lana Beilke.



Die Konfirmanden v.l.n.r.: Henri Hetzel, Jannik und Luis Westerhoff, Lana Beilke, Elisa Honig.

Es war ein sehr schöner Gottesdienst im kleinen familiären Kreis. Das nun fehlende Motto des vorangegangenen Unterrichtes wurde durch die Interpretationen der ausgewählten Konfirmationssprüche der Konfirmanden wettgemacht.

Am Abendmahl nahmen nur die Konfirmanden teil.

Musikalisch eingerahmt wurde es durch die Sängerin Elke Verfondern und dem Organisten Günter Minor.

Die Übergabe der Urkunden und der traditionsreichen Konfirmandenteller übernahm stellvertretend für das Presbyterium Herr Rainer Schiemann.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei Frau Schaller für den schön gestalteten Konfirmationsgottesdienst und denken gerne an diesen besonderen Tag zurück.

## Konfirmation 2021

Von Marion Lotterjonk-Thomas

Die Konfirmation und der Weg dahin waren für die Konfirmanden deutlich anders als vor Corona üblich. Der Konfirmationsunterricht war fast ausschließlich Online (Oktober bis Abschluss). Die Kinder haben sich ohne Maske gar nicht wirklich kennen gelernt, außer im vergangenen September 2020 zum gemeinsamen Konfi-ausflug in die „Heilig Land Stichting“.

Es war alles in allem eine große Herausforderung für alle, für den Pfarrer, der sich auch auf Neues einlassen musste (und das hervorragend gemeistert hat), sowie für die Eltern und die Kinder.

Kirche Online nahe zu bringen ist schon eine Mammutaufgabe.

Wir, die Eltern von Mette, Aaron und Noah Elias haben uns zum Kerzenbasteln in kleinem Kreis getroffen, so auch zum Besprechen und Gestalten der Kirche. Der Kontakt zu den Eltern aus Pfalzdorf und Nierswalde ist CORONA geschuldet nicht zustande gekommen. Aber die Kinder sind konfirmiert. Mit einem Lächeln im Gesicht konnten sie trotz aller Widrigkeiten den Tag in vollen Zügen genießen.



Die Konfirmanden (v.l.n.r.) Aaron Malik, Noah Elias Thomas, Mette Cornelissen

## Jubiläumskonfirmationen

Von Karin Wilhelm

Am 14. und 15. August wurden in Louisendorf die Jubiläumskonfirmationen des Jahres 2020 und 2021 mit einer guten Beteiligung an Jubilaren gefeiert.

Beide Jahrgangsfeiern wurden mit einem schönen Gottesdienst in der Elisabethkirche und anschließendem geselligen Kaffeetrinken in der Alten Schule begangen. Pfarrerin Rahel Schaller hat die Gottesdienste sehr feierlich gestaltet und uns alle durch ihre Predigt zum Nachdenken über das Schenken und beschenkt werden gebracht. Wir sind alle viel „beschenker“ als wir meinen – es lohnt sich darüber nachzudenken welche Vielzahl an Geschenken wir erhalten und erleben.

Bei dem anschließenden gemeinsamen Kaffeetrinken in der alten Schule gab es bei beiden Jahrgängen erheblichen unterhaltsamen Gesprächsbedarf!

## Jahrgang 2020



## Kronjuwelenkonfirmation (1945, 75 Jahre): Peter Weber, Lisbeth Beekmann



Eiserne Konfirmation (1955, 65Jahre): Manfred an Haack, Annemarie Merten



Goldene Konfirmation (1960, 50 Jahre): Elke Berger, Margot Baumanns (Derksen), Heinz Minor, Roland Unkrig, Karl-Friedrich Rocker, Heinz-Jürgen Rocker



## Jahrgang 2021



Gnadenkonfirmation (1951, 70 Jahre): Erwin Johann



Eiserne Konfirmation /(1956, 65Jahre): Helmut Thomas, Martha Klompenhauer, Erika Kügler



Diamantene Konfirmation (1961, 60 Jahre): Peter Altes



Goldene Konfirmation (1981, 50 Jahre): Inge Boland (Gamsriegler), Hannelore Klatt, Beate den Brok (Wilhelm), Rainer Altes, Karl-Heinz Schulz



## Danke sagen

Wann haben Sie das letzte Mal ‚Danke‘ gesagt? Vielleicht heute früh nach dem Aufstehen beim Blick in den Himmel – Danke für diesen schönen Morgen! Oder gestern beim Einkaufen, als Sie in der Schlange vor der Kasse mit nur zwei Artikeln vorgelassen wurden – Danke, das ist aber freundlich. Vielleicht nach dem Gespräch, das klärend war nach einem Streit, und Sie sich einander wieder die Hand gereicht haben – Danke, dass du auf mich zugekommen bist. Oder vielleicht einfach so – Danke, das Leben ist schön!

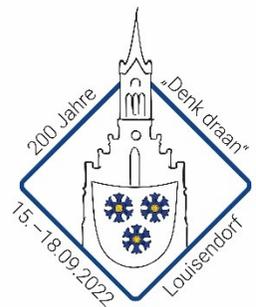
Danke sagen – manchmal quillt es nur so aus mir heraus. Das Herz ist voller Dank für das Leben, für die Hilfe, die ich erfahre, für all' das, was mir geschenkt wird, für das Schöne im Leben, in der Welt.

Danke sagen - ein anderes Mal stockt mir der Atem. Was gibt es zu danken in einer Welt, die aus den Fugen gerät – anderthalb Jahre Pandemie, Flut- und Brandkatastrophen in Nah und Fern, Flüchtlingselend aktuell in Afghanistan.

Und doch: Danke sagen, das ist entscheidend. Denn wenn ich Danke sage, dann wird deutlich: Ich lebe nicht nur für mich, ich lebe mit und von anderen, mit und von anderen Menschen und auch mit und von Gott. Darum geht es an Erntedank und jeden anderen Tag auch: danken für das, was wir bekommen.

Ihnen allen Tage voller Dank!

Ihre Pfarrerin Rahel Schaller



Gottesdienste in der Elisabethkirche Louisendorf  
September - Dezember 2021

Datum	Uhrzeit	Pfarrer/in	Besonderheit
So., 05.09.	09:30	ZuGabE	
So., 19.09.	09:30	Pfarrer/in Schaller	
So., 03.10.	09:30	Pfarrer Mewes	Erntedank sowie Begrüßung der neuen Konfirmanden
So., 17.10.	09:30	Pfarrer Kölsch-Ricken	
So., 31.10.	10:00	alle Pfarrer der Region West	Reformationstag Gemeinsamer Gottesdienst der Region West (Ort: Goch)
So., 14.11.	09:30	Pfarrer/in Schaller	Volkstrauertag
So., 21.11.	09:30	Pfarrer/in Schaller	Totensonntag
So., 28.11.	09:30	Pfarrer/in Schaller	1. Sonntag im Advent Familiengottesdienst
So., 19.12.	09:30	Pfarrer/in Schaller	4. Sonntag im Advent
Fr., 24.12.	16:30	Pfarrer/in Schaller	Heiligabend Kinderweihnachtsfeier
Sa., 25.12.	09:30	Pfarrer/in Gierke	1. Weihnachtstag
Fr., 31.12.	16:30	Pfarrer/in Schaller	Altjahresabend

**ZuGabE** = Zu Gast bei Elisabeth (Themengottesdienst ohne Pfarrperson)

Reguläre Gottesdienste immer am 3. Sonntag im Monat und an Feiertagen.

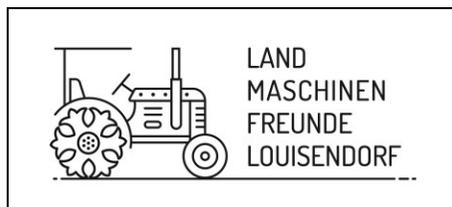
### **Landmaschinenfreunde weiter aktiv**

Von Jürgen Graven

Nicht alle geplanten Aktionen der neu gegründeten Landmaschinenfreunde Louisendorf (LMF) konnten in diesem Jahr bislang durchgeführt werden. Die pro Quartal geplanten Treffen an unterschiedlichen Orten, das Familienfest und auch die Jahreshauptversammlung mussten wegen Corona ausfallen oder verschoben werden. Das hieß aber nicht, dass die LMF untätig blieben. In engem Austausch mit dem Ordnungsamt der Gemeinde Bedburg-Hau wurde geprüft, was möglich war und was nicht.

Der 16. Mai war so ein besonderer Tag. Ein Mitglied des KC KOMA fragte bei den LMF nach, ob man nicht zum 60. Geburtstag eines Mitgliedes eine Gratulationskur per Traktor machen könnte. Analog zum „Treckertreffen“ beim Landgasthaus Westrich (siehe Artikel Louisendorfer Dorfzeitung Nr. 13) wollte man zum Hof des Geburtstagskinds fahren, dort zwei Runden um den Hof drehen und so gratulieren. Die Begeisterung bei den LMF war groß und so wurde – nach Anfrage bei der Gemeindeverwaltung – zur Ausfahrt gerufen. Insgesamt 12 Mitglieder erklärten sich zu dieser Aktion bereit. Unter Einhaltung der Corona-Regeln trafen sich die „Trekkerfahrer“ am Sportplatz und machten sich dann auf den „kurzen“ Weg in die Imigstraße. Sehr zur Freude der Mitfahrer war – trotz Absprache mit seiner Frau – die Absicht dem Jubilar noch nicht bekannt. Wohl aber war mancher Bewohner der Imigstraße in diese Aktion eingeweiht und so wunderte es nicht, dass es reichlich Zuschauer entlang der Strecke gab.

Nicht schlecht gestaunt hat der Jubilar als die Schar der LMF auf den Hof einbog und diesen zwei Mal umrundete, um anschließend die Geburtstagsgrüße zu übermitteln.



Auf zum 60. Geburtstag!

## Burger essen in Till

Wieder einmal sehr kurzfristig kam die Idee auf, dem neuen Pächter der ehemaligen Gaststätte Jacobs in Till einen Besuch abzustatten. Im neu gestalteten Biergarten war für den 13. Juni ein Burger essen angemeldet. „Trecker“ fahren und Burger essen bei bestem Wetter, das passt. Und so machten sich an diesem Sonntag acht „Trecker“ über landwirtschaftliche Wege auf, um sich schließlich in Till zu treffen. Corona machte es möglich, dass man im Biergarten nicht nur trefflich speisen, sondern auch Erfahrungen zum Thema „landwirtschaftliche Maschinen“ austauschen konnte.



Startpunkt Schulhof

## Treffen mit den Landmaschinenfreunde aus Menzelen

Herbert Mohn und seiner Tochter ist es zu verdanken, dass wir Kontakt zu den Landmaschinenfreunden aus Menzelen aufgenommen haben. Zu einem ersten Treffen kam es am 27. Juni in Menzelen. Nahezu zwei Stunden brauchten die Teilnehmer, um über landwirtschaftliche Wege dort anzukommen. Wie bei den LMF Louisdorf üblich, war dies eine Aktion für die ganze Familie. Dem wurde auch in Menzelen Rechnung getragen. Für die jüngsten gab es eine Hüpfburg; teilweise durften Runden mit den Treckern gedreht werden. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt. So kam es, dass auch Louisdorfer Mitglieder ohne Traktor einen Besuch in Menzelen abstatteten. Danke sagen wir Karl-Heinz Schulz, der diese Tour organisiert hat.



Der Vorsitzende der LMF Louisendorf, Dirk Frericks, mit Familie auf dem Gelände in Menzelen

### **Kindern eine Freude machen**

Ebenso kurzfristig wie andere Termine kam über die WhatsApp-Gruppe der LMF die Anfrage unseres Mitgliedes Dietmar Beeker, ob sich denn LMF finden würden, um den Kindern der Abschlussklasse der Grundschule Bedburg-Hau am 26. Juni ein „landwirtschaftliches Erlebnis“ zu bieten. Und natürlich fanden sich einige, um Dietmar Beekers Ansinnen zu unterstützen. Große Freude herrschte bei den Kindern, weil sie ab dem Hof Beeker die Oldies besteigen durften, um eine Runde um den Louisenplatz zu drehen. Sicher eine Aktion, die bei den kleinen in Erinnerung bleiben wird. Und natürlich war das auch beste Werbung für unseren Verein. Wer weiß, vielleicht haben wir ja schon einen Grundstein für die Zukunft des Vereins gelegt.

### **Geburtstag Steffen Rocker**

Die LMF Louisendorf haben sich mit der Jahreshauptversammlung eine „Ehrenordnung“ gegeben. Dies war eine Konsequenz aus der Erfahrung mit dem Versterben unseres Mitgliedes Marco Conrad. Was macht ein Verein in so einem Fall? Was macht er bei Eheschließung oder einem runden Geburtstag? Der Vorstand war auf jeden Fall der Meinung, dass es keine Unterschiede geben darf. Und so ist in dieser Ehrenordnung festgehalten, was jeweils zu machen ist.



Die Teilnehmer auf dem Lidl-Parkplatz

Am 14. Juli wurde unser „Küken“ Steffen Rocker 18 Jahre alt. Nach unserer Ehrenordnung ist auch das ein „runder“ Geburtstag. Steffen Rocker lud die LMF zu einer kleinen Feier ein und wünschte sich, vor dem gemütlichen Teil noch eine kleine Runde zu drehen. Treffpunkt war wie immer die Dorfmitte. Zur Überraschung aller führte die Tour nach Kellen. Ziel war: McDonalds! Leider war es bei McDonalds voll und so standen dort keine Parkplätze für die Fahrzeuge bereit.

Kurzerhand nutzte man den Parkplatz vom benachbarten Lidl.

Nach der Stärkung der Teilnehmer machte sich die Gruppe wieder auf und fuhr zurück nach Louisendorf. Geschäftsführer Jürgen Graven überreichte einen Frühstückskorb, der auf Hinweis der Mutter, mit vielen Süßigkeiten gefüllt war. Nach einer kleinen Ansprache gab es dann noch einiges zu „besprechen“.

## Eindrücke von der Hochwasserkatastrophe Juli 2021

Von Lothar van Koll

Am 23. Juli um 4:45 Uhr machten wir uns auf den Weg ins Hochwassergebiet in der Eifel. Ziel war erstmal Altenahr, aber wir, Richard und ich, waren uns einig, wenn unterwegs um Hilfe gebeten wird, dann helfen wir vor Ort. Wir hatten einen 50 PS Schlepper auf dem Anhänger dabei und waren proviantmäßig für mehrere Tage ausgerüstet. Da Teile der Autobahnen durch das Hochwasser nicht befahrbar waren, halfen uns meine Ortskenntnisse, über „Schleichwege“ ins Zielgebiet zu gelangen.

So kamen wir gegen 7:30 Uhr, trotz Verbotsschildern, nach Schuld an der Ahr. Das Bild, das sich uns bot, übertraf die Bilder, die wir aus dem TV kannten. Eine Schneise der Verwüstung hatte sich durch das Dorf gefräst. Die Ahr, im Normalfall zwischen ca. 5 und 8 m breit, hatte sich auf Rheinbreite durch den Ort geschoben und alles mitgenommen, was ihr im Wege stand. Wir sahen in offene Häuser, die einem Aufriss ähnlich, dort standen. PKWs hingen vereinzelt noch in den Bäumen. Im Ort gab es eine Art Kommandozentrale der Bundeswehr, die die reichlich vorhandenen Kräfte der BW, des THW und der Feuerwehren koordinierte. Ich fragte nach, wo wir helfen könnten, aber dort konnte man uns nicht einsetzen!!?? Einen Tipp gab es aber, „fragen Sie die Bürger unten im Ort, wer noch Hilfe benötigt“. Also zogen wir samt Traktor von Haus zu Haus, bekamen aber immer wieder ein „Nein Danke“ zu hören. Vielleicht auch aus Vorsicht vor schon dagewesenen Plünderern und Dieben!!?? Dann konnten wir endlich helfen, Ölfässer, Fässer mit unbekanntem Inhalt und einen Kühlschranks auf die mitten im Dorf liegende provisorische Deponie zu bringen. In einem kurz vor der Eröffnung stehendem Gasthof halfen wir, Teppichböden rauszureißen, die noch brauchbaren Heizkörper abzubauen und den Putz von den Wänden zu entfernen. Einen Anbau, der vom Schlamm befreit werden sollte, inspizierten wir kurz und lehnten ab, da in unseren Augen einsturzgefährdet. Das nahm man uns nicht übel, denn verletzte oder gar tote Helfer

nützen keinem. Wir zogen weiter durch die Straßen - überall dieser modrige Geruch. Wir kamen mit einem älteren Mann ins Gespräch, nein, Hilfe brauchte er nicht. "Vielleicht die noch älteren Nachbarn direkt nebenan, tja und noch ein Haus weiter, die sind heute Morgen abgereist und kommen NIE MEHR WIEDER!!!" Ich hab einen Kloß im Hals, bekomme feuchte Augen, auch jetzt, beim Schreiben dieser Zeilen.

In Schuld gab es anscheinend nichts mehr für uns zu tun. Wir ließen Zugfahrzeug und Anhänger zurück und fuhren mit dem Trecker ins Nachbardorf, nach Insul. Auch hier ein Bild der Verwüstung. Und wieder zogen wir von Haus zu Haus und boten unsere Hilfe an. Ich sprach einen Herrn an, der mit der Schubkarre, schweißgebadet, Schutt aus seinem Haus fuhr. Auch er benötigte keine Hilfe, aber da drüben in dem Haus, die könnten wohl Hilfe gebrauchen. Dort angekommen gab es reichlich Arbeit - wie sich herausstellen sollte, sehr schwere Arbeit. Ein erst drei Jahre alter, großer Case Schlepper stand



Foto: Lothar van Koll

halbhoch quer unter einem offenen Schuppen und zwar genau vor einem Pfeiler. Also erstmal den Schlamm unter dem Traktor und an den Reifen wegschaufeln, damit man ihn rüber ziehen und dann gerade aus dem Schuppen ziehen konnte. So der Plan! Wir wurden schnell eines Besseren belehrt. Weder mit der Schaufel, noch mit dem Spaten konnte man etwas ausrichten. Der Schlamm war zwar noch weich, jedoch durchzogen mit allem, was man sich vorstellen kann. Äste, Mais, Plastik, sonstiger Unrat,

einfach alles!!! Gut, dass der Besitzer wenigstens noch eine Spitzhacke besaß, denn seine restlichen Werkzeuge waren mit der Flut weggerissen worden oder unbrauchbar. Also mit der Hacke den Boden auflockern und mit den Händen graben. Die Sonne brannte und wir kamen uns vor wie Don Quijote im Kampf gegen Windmühlen. Dann kam wie aus heiterem Himmel „Engel Achim“, ein Privatier aus Kaiserslautern, mit seinem Radlader und einem kleinen Schaufelbagger am Heck. Jetzt sahen wir endlich ein Vorwärtskommen. Zu guter Letzt gesellte sich noch ein Nachbar samt Trecker und Seilwinde dazu. Mit der Seilwinde zog er größere Teile wie z.B. eine blaue 200 l - Regentonnen aus Kunststoff unter dem Case hervor. Wir trafen im Schlamm aber auch noch auf drei lebende Flusskrebse, die wir wieder an die jetzt ruhig fließende Ahr brachten. Mit den beiden Traktoren und dem Radlader konnte der Case Schlepper dann in die richtige Position und letztendlich aus dem Schuppen gezogen werden. Etwas über 4 Stunden hatte diese Aktion gedauert. Nun befreiten wir noch einen fast neuwertigen Pferdetransportanhänger und begaben uns anschließend so langsam auf den Heimweg. Gegen 23:45 Uhr, also nach genau 19 Stunden, sind wir wieder am Startpunkt Autobahnanschluss Uedem angekommen. Müde, aber sehr zufrieden.

### **Bericht der Jahreshauptversammlung**

Am 28. August fand die erste Jahreshauptversammlung (JHV) der Landmaschinenfreunde (LMF) Louisendorf statt. Den Weg in die ehemalige Schule fanden 19 von derzeit 29 Mitgliedern. Das sind ungefähr 65% der Mitglieder, was heutzutage ja nicht mehr üblich ist.

Die Tagesordnung der ersten JHV war natürlich sehr umfangreich, das bedeutete aber bei den LMF keine Marathonsitzung. Geschäfts- und Kassenbericht konnten jeweils sehr kurz gefasst werden. Da das Geschäftsjahr dem Kalenderjahr entspricht und der Verein erst am 30. Oktober 2020 gegründet wurde, konnte da im letzten Jahr (auch wegen Corona) noch nicht allzuviel passiert sein.

Der Geschäftsführer Jürgen Graven berichtete darüber, dass der Verein zwischenzeitlich ein e.V. ist und die Gemeinnützigkeit anerkannt wurde. Neben einer Homepage ([www.landmaschinenfreunde-louisendorf.de](http://www.landmaschinenfreunde-louisendorf.de)) wurde eine WhatsApp-Gruppe und ein Mailverteiler eingerichtet, um die Mitglieder immer auf dem Laufenden zu halten. Das eigene Logo soll demnächst auch den Wappenbaum des Dorfes schmücken. Zwei Treffen konnten bereits durchgeführt werden: am 17. Oktober bei Heiko Thomas (hier konnten die Trecker auch auf dem Acker zum Einsatz kommen) und am 31. Oktober zum Fotoshooting mit Presse an der Elisabethkirche. Das sich die Anzahl der Treffen in 2021 massiv erhöht hat, ist und war auch in der Dorfzeitung zu lesen.

Der Schatzmeister Karl-Heinz Schulz konnte 2020 noch keine Kontobewegungen festhalten, weil die Jahresbeiträge erstmals im April 2021 eingezogen wurden. Entsprechend entfiel auch der Tagesordnungspunkt „Kassenprüfung“.

Eine einstimmig beschlossene Satzungsänderung soll zukünftig für eine sequenzierte Wahlreihenfolge sorgen. Auf Basis der neuen Satzung standen dann der Vorsitzende, Dirk Frericks, sowie ein neuer Beisitzer, Steffen Roker, zur Wahl an. Beide wurden einstimmig gewählt. Karl Hohl (stv. Vorsitzender), Karl-Heinz Schulz (Schatzmeister), Jürgen Graven (Geschäftsführer) und Pascal Hans (Beirat) stehen dementsprechend erst in den kommenden Jahren zur Wahl an.

Weitere Punkte der Tagesordnung umfassten den Beschluss einer Ehrenordnung, Anträge der Mitglieder, den Veranstaltungskalender und Merchandising. Die Mitglieder wollen demnächst einheitlich mit einem blauen (Louisendorfer Farbe!) Poloshirt auftreten. Unter Punkt Verschiedenes wurden viele Vorschläge für zukünftige gemeinsame Aktionen gemacht, bevor man dann in den Anteil „Fachsimpelei“ übergang. Der Vorstand freute sich nicht nur über die vielen Mitglieder, die den Weg zur JHV gefunden hatten, sondern auch über die wirklich vielen Vorschläge zur zukünftigen Gestaltung des Vereinslebens. Ein sehr lebendiger Verein! So darf es weiter gehen!

## SSV Louisendorf 1964 e.V.

### **Gymnastikgruppen des SSV sammeln für Flutgeschädigte in der Region Ahr/ Eifel**

Von Heinz Minor

Die Bilder, Berichte und Filme, die in Presse, Internet und Fernsehen aus den Flutgebieten in den Folgetagen des 15. Juli gezeigt wurden, waren unfassbar und teilweise herzerreißend. Am schlimmsten und praktisch flächendeckend hatte die Katastrophe das Ahrtal verwüstet.

Am 18. Juli startete ein Mitglied der Gymnastikgruppen per WhatsApp – Nachricht in den Gruppen einen Spendenaufruf. Ziel war es, eine Aktion der Volksbank RheinAhrEifel für die Geschädigten in ihrer Region zu unterstützen, die jede Spende bis zu einem Betrag von 5.000,- Euro verdoppelte. Noch am selben Tag trafen die ersten Spenden, entweder direkt oder per Zusage ein. Am darauffolgenden Dienstag, nach den beiden Übungsstunden der Männer- und Frauengruppen strömten dann die Euros nur so, so dass am Ende die stolze Summe von 1.040,- Euro zusammenkam. Diese 1.040,- Euro



wurden dann auch am 21. Juli auf das entsprechende Konto der Voba RheinAhrEifel überwiesen, die dann durch die Verdoppelung zu 2.080,- Euro wurden.



Gemütliches Beisammensein der Turner

Der Initiator dankt nochmals allen Spendern und erinnert daran, dass weiterhin auf verschiedensten Kanälen, sei es beispielsweise DRK, DLRG, „Aktion Deutschland hilft“ und viele andere, für die Flutopfer gespendet werden kann. Dabei sei aber immer auch vor schwarzen Schafen und Betrügern gewarnt!

### **Grillen der Turner**

Auch in diesem Jahr wurde zu Beginn der Sommerferien der Grill angefeuert. Bei Familie Heinz Josef Küsters in Pfalzdorf, Am Gocher Berg, sind die zahlreich erschienenen Turner des SSV vorzüglich beköstigt worden. Unter Einhaltung der Corona-Schutzregeln war man einfach froh, sich nach so langer Zeit wieder zu treffen, um sich auszutauschen.

### **Als die Fußballer in Gummistiefeln kicken - SSV Luisendorf im Wandel der Zeit**

Von Peter Nienhuys

Der SSV Luisendorf wurde 1964 gegründet, spielte einige Spielzeiten in der 1. Kreisklasse und ist jetzt seit etlichen Jahren in der Kreisliga

C sportlich aktiv. Die Vorsitzenden Heinz-Jürgen Rocker und Andreas Mohn erzählen aus der Vereinsgeschichte.

Im Mai 1964 fand die Gründung des Spiel- und Sportverein Luisendorf statt. Damals hatte sich der SSV bereits den Breitensport auf die blau-weißen Fahnen geschrieben, der in den Sälen in Luisendorf betrieben wurde. Aber Fußball kam zu kurz, da nur ab und zu eine abgefressene Kuhweide zur Verfügung stand. So stellte der legendäre Vorsitzende Hein Altes als Gemeindevertreter im Rat den Antrag, einen Sportplatz mit einer Turnhalle anzulegen. Doch ein Ratsmitglied sagte nur lapidar: "Das gibt de greeschte Dreckeck vunne Gemänd", auf Deutsch: „Das wird die größte Dreckecke der Gemeinde“. Allen Widrigkeiten zum Trotz wurde der Sportplatz angelegt und eine Jugend - und zwei Seniorenmannschaften zum Spielbetrieb angemeldet. 1968 wurde die größtenteils in Eigenleistung erstellte Gymnastikhalle am Sportplatz eingeweiht, die 1991 eine Erweiterung erfuhr. Klaus Reinders, der die Fäden für den Fußball in die Hand genommen hatte, war der erste SSV-Fußballobmann. Zwei Spieler kicken damals sogar in Gummistiefeln. Ebenfalls 1968 erfolgte die Errichtung einer Flutlichtanlage, die noch in vielen Teilen dem heutigen Zustand entspricht. Die erste Mannschaft wurde in die 3. Kreisklasse eingeteilt, aus der der SSV später in die nächst höhere Klasse aufstieg. Den sportlichen Höhepunkt in der Vereinsgeschichte feierte der SSV 1977, als er unter Trainer Alfred "Ala" Janssen den Aufstieg in die 1. Kreisklasse schaffte. Fünf Jahre konnte man die Klasse halten, ehe es wieder runter ging. In dieser Zeit trug sich der SSV zweimal in die Siegerliste des Gemeindepokals der Gemeinde Bedburg-Hau ein. "Wir hatten damals eine verdammt gute Mannschaft. Und mit Helmut Meinhart einen Superstürmer", erinnert

sich Heinz-Jürgen Rocker, der seit 1996 SSV-Vorsitzender von zurzeit 400 Mitgliedern ist. Anfang der 80er Jahre konnte der Klub sogar eine dritte Mannschaft melden, die aber nur drei Spielzeiten am Spielbetrieb teilnahm.

Da beim SSV drei Seniorenteams, eine Altherrentruppe sowie in der Jugendabteilung etliche Mannschaften unterwegs waren, war es erforderlich einen zweiten Rasenplatz zu bekommen, der dann im Juni 1981 seiner Bestimmung übergeben wurde. Vor einigen Jahren wurde der Platz geteilt, und auf einer Hälfte hat der Bogensportclub seine neue Heimat gefunden. Das Aushängeschild des Vereins stieg 1984 in die Kreisliga C ab, doch es gelang der sofortige Wiederaufstieg. 1993 und 1994 das gleiche Spielchen nochmal, ehe 2012 die B-Liga in der Relegation nicht gehalten werden konnte. Eine Besonderheit war die Saison 2000/01, denn beide SSV-Mannschaften klickten in der B-Liga. Dieses war machbar geworden durch den Spielerzuwachs aus Freizeitteams, die die Sportanlage nutzen durften. Noch heute sind viele dieser Akteure im Verein aktiv. Unter der Regie von Coach Willibert Schümmer feierte der SSV 2016 nach vierjähriger Abstinenz ein Comeback in der B-Liga. Doch wegen dem großen Aderlass an Spielern vor der Saison 2017/18 musste der SSV seine Mannschaft zurückziehen. Seitdem kickt man wieder in der C-Liga, zeitweise nur als 9er Mannschaft. Durch eine glückliche Fügung konnten die SSV-Verantwortlichen um Heinz-Jürgen Rocker 2019 den seinerzeit 21-jährigen Leon Groenewald als Spielertrainer verpflichten. Und der brachte gleich 23 neue Akteure mit, so dass man zunächst zwei Teams stellen konnte. Das Reserveteam ist zwischenzeitlich wieder Geschichte, da es wegen Spielermangel zurückgezogen wurde. "Die Mannschaft bleibt zur nächsten Saison zusammen. Wegen der Corona-Pandemie war nur wenig Training möglich und die Spielerdecke besteht etwa aus 20 Akteuren", erklären Rocker und Mohn, die beide hoffen, dass das Team länger beim SSV zusammen bleibt.

Andreas Mohn erzählt und erläutert die Geschichte und Situation der SSV-Jugendabteilung. Zur Vereinsgründung hatte der SSV noch eine eigene Jugendabteilung. Seit Jahrzehnten besteht eine erfolgreiche und fruchtbare Zusammenarbeit als Spielgemeinschaft mit dem Nachbarverein Fortuna Keppeln. Zwischendurch bestanden für einige Spielzeiten Kooperationen mit der ehemaligen SG Hasselt sowie der SV Bedburg-Hau. Zurzeit gibt es eine Spielgemeinschaft zwischen dem SSV, Keppeln und dem Uedemer SV in der E-C-B-A-Jugend. Nur im Bambinibereich (3 bis 6 Jahre) unterhält der SSV ein eigenes Team. "Wenn man von sechs bis 18 Jahren in einem anderen Verein spielt, kommt man meistens nicht mehr zurück. Wir machen beim SSV zwar Werbung, aber die Quantität ist nicht wirklich vorhanden", sagt Mohn.

"Mit unserer schmucken Sportplatzanlage und Mehrzweckhalle können wir durchaus punkten. Die Gemeinde Bedburg-Hau hat uns die Zusage gegeben, dass bis zum Herbst diesen Jahres eine modernisierte Flutlichtanlage installiert wird, was ein weiterer Aspekt darstellt", erklären Rocker und Mohn.

Außerdem soll der Verein weitermachen wie bisher, obwohl ihm von der einen oder anderen Seite Steine zwischen die Beine geworfen werden.

## Bürgerschützenverein Luisendorf

### **Schießstand in Luisendorf**

Von Heinrich Hoffmann

Schulkinder gelten als getestete Personen

Der Bürgerschützenverein Luisendorf 1923 e. V. möchte trotz der schwierigen Lage den Schießbetrieb aufrechterhalten.

Insbesondere den Schulkindern, die wegen ihrer Teilnahme an den verbindlichen Schultestungen als getestete Personen gelten,



wird mit dem Hometrainer (Simulator) eine Möglichkeit zum Schießsport angeboten. Unter der fachkundigen Leitung von Heinz Frericks und Karl Hohl wird jeweils freitags ab 18:00 Uhr diese Trainingsmöglichkeit angeboten.

Schnuppern können Interessierte ohne Altersbeschränkung ab sofort; die Schießwarte freuen sich, die Möglichkeiten vorzustellen.

Neben den Jüngsten, den Kiddies, können die Jugendlichen anschließend (etwa gegen 19:00 Uhr) mit Übungsschießen beginnen.

Hier gilt, genauso wie bei dem Schießen der Senioren ab 20:00 Uhr, die neue Corona-Schutzverordnung mit der jetzt gültigen 3-G-Regel.

Der Vorstand wünscht „Gut Schuß“ und bleibt gesund.

## Freiwillige Feuerwehr

### **Einsätze der Feuerwehr**

Von Jürgen Graven

#### **Unfall in der Imigstraße**

„Vermutlich durch einen Wildunfall war ein PKW VW Caddy gegen einen Telefonmast geprallt. In Folge war der Mast im

unteren Bereich abgebrochen.“<sup>1</sup> So lautet

der Text auf der

Homepage der Feuerwehr der Gemeinde Bedburg-Hau zu dem Einsatz, zu dem die Löschgruppe Louisendorf am 25. April abends gerufen wurde.



Das ist dann innerhalb eines Jahres schon der zweite Vorfall, wo in der Imigstraße, in der die Telefonleitungen noch nicht unter die Erde verlegt wurden, ein Telefonmast umknickt. Das letzte Mal war es aber kein Autounfall, sondern der Sturm „Sabine“, der Anfang letzten Jahres einen Telefonmast in der Imigstraße umgeworfen hat. Wie alt diese Telefonmasten sind, ist nicht bekannt.

Jedoch sollte bei Häufung solcher Vorfälle doch mal über die Prüfung der Standfestigkeit der Telefonmasten nachgedacht werden oder die Leitungen gleich unter die Erde zu verlegen.

#### **Starkregen am 4. Juni**

Nach der Flutkatastrophe Mitte Juli im Bereich NRW/Rheinland-Pfalz erscheint uns das Starkregenereignis am 4. Juni in Louisendorf im Vergleich vielleicht etwas „klein“. Für die betroffene Familie jedoch war es eine Katastrophe und für den Löschzug Louisendorf der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde Bedburg-Hau eine Herausforderung. So etwas hat es in Louisendorf noch nicht gegeben. Hier mussten Keller leer gepumpt und Modder beseitigt werden. Angehörige der LG Louisendorf und der LG Schneppenbaum kamen über mehrere Stunden um Mitternacht zum Einsatz.

Einen weiteren Bericht finden Sie unter „Das Wetter 2021“.

<sup>1</sup> <https://feuerwehr-bedburg-hau.de/einsatze/6085cadb4c76c32f78ea7abc>

## Frau in Container gefallen

Wie vielfältig Einsätze sein können, erlebten die Louisendorfer

Feuerwehrleute am 25. Juni. Gegen Mittag war eine Frau in der Müllumladestation Moyland in einen Container für Grünabfälle gefallen. Bei dem Sturz aus 3 Metern Höhe zog sie sich Verletzungen im Rückenbereich zu.

Durch die Einsatzkräfte erfolgte die rückschonende Rettung aus dem Container. Die zuvor alarmierte Notärztin sorgte dann für den

Transport ins Klever Krankenhaus und veranlasste weitere Untersuchungen.



Einsatz in der Imigstraße

## Weitere Einsätze

Weniger Aufsehen erregend waren Einsätze am 2. Juli und 17. August.

Am 2. Juli wurden die Feuerwehrkameraden der Einheiten Louisendorf und Schneppenbaum zu einem Hof an der Uedemer Straße (Bereich Schneppenbaum) gerufen, weil dort nicht angemeldet und somit auch nicht erlaubt Abfälle verbrannt wurden. Diesem Schlauberger droht wahrscheinlich eine saftige Strafe.

Wahrscheinlich durch Umwelteinflüsse wurde im Bereich Mühlenstraße (Parkplatz am früheren „Trimm-Dich-Pfad“) am 17. August ein Baum umgeworfen, der die Straße blockierte. Diesen zu beseitigen gehörte eher zu den Routineaufgaben der Kameraden.

## Personalien

Von Markus Lauff



Karl Beeker (+)

Eine traurige Nachricht hat uns am 05. Mai 21 erreicht. Der Alters- und Ehrenkamerad Karl Beeker ist verstorben. Die Freiwillige Feuerwehr Bedburg-Hau trauert um ihren Alterskameraden Oberfeuerwehrmann Karl Beeker, der am 05. Mai 2021 im Alter von 83 Jahren verstarb. Karl Beeker war 65 Jahre Mitglied in der Freiwilligen Feuerwehr. Er trat 1956 freiwillig im Alter von 18 Jahren in die Einheit Louisendorf der Freiwilligen Feuerwehr Bedburg-Hau ein. 1970 erfolgte seine Beförderung zum Oberfeuerwehrmann.

Er hat sich während seiner langjährigen aktiven Dienstzeit stets zum Schutz und Wohle der Allgemeinheit eingesetzt. Für seine Verdienste um die Freiwillige Feuerwehr wurde ihm das silberne Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Nordrhein-Westfalen verliehen. Im Jahr 1997 erfolgte seine Entlassung aus dem aktiven Feuerwehrdienst in die Alters- und Ehrenabteilung der Feuerwehr. 2016 wurde er für seine 60jährige Mitgliedschaft in der Freiwilligen

Feuerwehr geehrt.



Steffen Rocker



Marius Mohn

Von Seiten der Freiwilligen Feuerwehr gibt es weiter zu berichten, dass wir zwei neue Kameraden aus der Jugendfeuerwehr in die aktive Einheit überstellt haben. Steffen Rocker und Marius Mohn konnten mit ihrem 18. Geburtstag im Juli / August ihren Dienst aufnehmen. Sie wurden seitens der Freiwilligen Feuerwehr

Bedburg Hau mit einer persönlichen Schutzausrüstung ausgestattet. Natürlich hat die persönliche Schutzausrüstung jetzt ihren festen Platz im Umkleidebereich des Gerätehauses Louisendorf gefunden. Aktuell sind noch zwei weitere Louisendorfer in der Schnupperphase. Wir hoffen, dazu eventuell in der nächsten Ausgabe mehr berichten zu können.

Das bedeutet aber nicht, dass wir einen Aufnahmestopp haben: wir haben noch Platz! Wenn jemand Interesse hat, Feuerwehrfrau oder -mann zu werden, der sich gerne beim Einheitsführer Markus Lauff oder dessen Stellvertreter Karl Hohl melden. Wer sich fit fühlt und auch ist, kann dabei sein.

Kontakt:

Markus Lauff, Tannenforst 34, 47551 Bedburg-Hau, Tel.: 02821/7383880

Karl Hohl, Doktorstr. 22, 47551 Bedburg-Hau, Tel.: 0172/9895049

## Landfrauen Louisendorf

### **Landfrauen Louisendorf zu Besuch in Louisendorf**

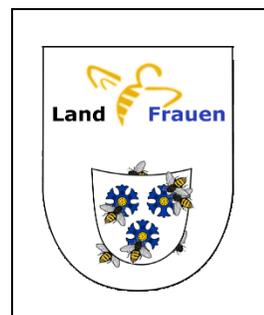
Von Jürgen Graven

Endlich wieder treffen, endlich wieder ein gemeinsamer Ausflug, endlich wieder gemeinsam Kaffee trinken. Und warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute ist doch so nah!

Nach diesem Motto organisierten die Landfrauen am 6. August einen Besuch im Garten der Familie Lotterjonk-Thomas in der Imigstraße. Dort hatten Marion Lotterjonk-Thomas und ihr Mann Arndt Thomas schon seit einigen Jahren den ehemaligen Bongert langsam aber sicher zu einem Gartenparadies verwandelt. Von der Schönheit dieses Gartens hatte sich im vergangenen August (siehe Ausgabe 12) auch schon die NRW Umweltministerin Ursula Heinen-Esser überzeugt. Und auch bei der ersten Teilnahme der Eheleute am diesjährigen „Tag der offenen Gartentür“ hatten sich zahlreiche Besucher in dem Garten eingefunden.

Neben einer Führung durch den Garten, in dem es viele schöne Sichtachsen gibt, zahlreiche Möglichkeiten sich nieder zu lassen und der durch die Anpflanzung zahlreicher, verschiedener Hortensien dominiert wird, gab es neben einem Sektempfang natürlich auch Kaffee und Kuchen.

Das die Landfrauen sich auf dieses Event freuten, zeigte die sehr zahlreiche Teilnahme:





Auf dem Foto zu sehen:

Vordere Reihe v.l.n.r.: Lisbeth Beekmann, Marlies Thomas, Hanni Elze, Irma Hans, Marianne Beeker, Inge Frericks, Erna Steigner.

Mittlere Reihe v.l.n.r.: Barbara Rocker, Ulrike Dimmers, Gisela Koch, Else Westerhoff, Anita Kiesewetter, Maria Graf, Marlis Johann.

Hintere Reihe v.l.n.r.: Anja Johann, Karola Scharff, Ingrid Hetzel, Stefanie Rocker, Kerstin de Lange, Ruth Westerhoff, Christiane Weber, Karla Schiemann, Beate Minor, Marlene Augustin, Birgit Kilzer.

## Mundarttheater Louisendorf

### **Die Liebe ist ein seltsames Spiel**

Von Heinrich Hoffmann



Bühne  
frei für  
das

Stück „Die Liebe ist ein seltsames Spiel“. Dieses Stück präsentiert das Mundarttheater Louisendorf im Herbst. Die Komödie in drei Akten ist eine Eigenproduktion und wurde von Helmut Appenzeller selbst geschrieben.

Die Theatergruppe probt schon regelmäßig. Ende Oktober ist auf den Bühnen wieder einige Verwirrung aufzulösen. Als im Dorf eine „Miss Louisendorf“-Wahl geplant wird, wollen auch Elvira und Berta mitmachen. Auch Detlef, neuer Mieter bei



Die Spielergruppe: Hintere Reihe: Heiko Thomas, Heinrich Hoffmann, Karl-Heinz Schulz, Vera Graven, Souffleuse Christiane Weber, Autor Helmut Appenzeller, Vordere Reihe: Norman Thomas, Katrin Altes, Ulrike Beekmann, nicht auf dem Bild: Selma Beilke

Berta und Kalli und Inhaber des Friseursalons „Schnipp-Schnapp“ möchte als Barbie-Girl auf den Laufsteg. Wer geht mit auf Model-Tour durch die Pfalz und wer nimmt zum Schluss wen in den Arm? Lustige und unterhaltsame Momente – wie immer in pfälzischer Mundart – bringen den Zuschauern die Erkenntnis: „Die Liebe ist ein seltsames Spiel“.

Die Aufführungen sind wie folgt geplant:

Aufführungen im „Schützenhaus/Alte Schule“ Louisendorf  
Premiere - Donnerstag, 21. Oktober 2021 19:30 Uhr  
Freitag, 22. Oktober 20:00 Uhr  
Samstag, 23. Oktober 20:00 Uhr  
Sonntag, 24. Oktober 14:30 Uhr (mit Kaffee und Kuchen)

Aufführungen in der „Dorfschule“ Keppeln  
Theater-Dinner – Samstag, 30. Oktober 2021 18:00 Uhr  
Sonntag, 31. Oktober 2021 14:30 Uhr (mit Kaffee und Kuchen)

Die gültigen Vorschriften der Corona-Schutzverordnung sind zu beachten! Aus diesem Grunde wird mit dem Kartenvorverkauf erst im Oktober begonnen. Bitte Tagespresse beachten.

## **Neues aus der Gemeinde**

Von Jürgen Graven

### **„Baugebiet“ Louisendorf**

Als Tagesordnungspunkt 11 wurde am 20. Mai die Vorlage Nr. 20/2021 in die Sitzung des Rates eingebracht. Lesen Sie im Anschluss den entsprechenden Auszug aus der öffentlichen Sitzung. Dieser ist auch im Ratsinformationssystem der Gemeinde auf Ihrer Homepage nachzulesen:

### **11. Erlass einer Satzung nach § 35 Abs. 6 BauGB in der Ortschaft Louisendorf im Bereich der Hauptstraße/Mühlenweg**

*Bürgermeister Reinders erläutert die Intention der Vorlage mit der Absicht, dass man auch im denkmalgeschützten Bereich der Ortschaft Louisendorf eine überschaubare Möglichkeit schaffen wolle, Wohnraum zu schaffen, außerdem wolle man auch Gewerbetreibenden eine Möglichkeit schaffen, in einem sehr überschaubaren Ausmaß zu expandieren.*

*Ratsmitglied Haupt lobt die Verwaltung. Man versuche seit Jahren, auch in Louisendorf Baumöglichkeiten zu schaffen und man habe sich durch viele seitens der Aufsichtsbehörden abschlägig beschiedene Anliegen nicht entmutigen lassen. Er hoffe sehr, dass man in allen zu beteiligenden Behörden dieses Ansinnen diesmal ergebnisoffener und positiver prüfen werde.*

*Ratsmitglied Haagen freut sich darüber, dass nun in Louisendorf Möglichkeiten zu Wohnbebauung geschaffen werden sollen. Er könne den Plänen aber nicht entnehmen, wie viel Grundstücke dadurch entstehen könnten.*

*Gemeindeoberverwaltungsrat Henseler gibt an, dass es sich um etwa acht bis neun Bauplätze handeln werde. Dies hänge maßgeblich davon ab, wie man die Grundstücke*

*ausgestaltet werde. Hier müsse ja darauf geachtet werden, dass man sich in das äußere Erscheinungsbild der Ortschaft Louisendorf einfügen müsse.*

*Ratsmitglied Haagen wertet dies als eine sehr erfreuliche Entwicklung für den Ortsteil Louisendorf und fragt an, wie die Vermarktung vorgesehen sei, ob beispielsweise die Gemeinde Bedburg-Hau Entwicklungsgesellschaft mbH eingebunden oder wie ansonsten diesbezüglich geplant werde.*

*Gemeindeoberverwaltungsrat Henseler erklärt, man wolle die Flächen ankaufen und in der gleichen Weise vermarkten wie die Grundstücke in anderen Ortschaften. Dies bedinge allein schon der Grundsatz der Gerechtigkeit. Eine abschließende Entscheidung diesbezüglich sei aber noch nicht gefallen.*

*Ratsmitglied Haagen begrüßt diese Vorgehensweise sehr.*

*Ratsmitglied van Beek begrüßt für die SPD-Fraktion die Initiative der Verwaltung. Auf diesem Wege bestehe die Möglichkeit, auch in der Ortschaft Louisendorf Platz für Wohnbebauung und der Expansion kleiner Handwerksbetriebe zu schaffen. Gleichwohl verweise er auf die Eigenschaft Louisendorfs als denkmalgeschütztem Bereich, bringe in diesem Zusammenhang aber die Hoffnung zum Ausdruck, dass in diesem Falle eine Lösung gefunden werden könne, die sowohl den Belangen des Denkmalschutzes, als auch den Belangen der Louisendorfer Bevölkerung und der Bauwilligen gerecht werde.*

*Gemeindeoberverwaltungsrat Henseler erläutert, dass es durchaus möglich sei, dass sich den Planungen noch etwas ändere, weil es von den Genehmigungsbehörden Einwände gebe. Darüber müsse dann im Einzelfall erneut beraten werden.*

*Der Rat beschließt einstimmig die Aufstellung einer Satzung für den in der Anlage dargestellten Bereich gemäß § 35 Abs. 6 BauGB*

### **Bauschuttdeponie Look geschlossen**

Ein wenig überraschend war die Antwort des Bauamtsleiters Dieter Henseler auf die Nachfrage unserer Ortsvorsteherin, warum denn die Bauschuttdeponie Look an der Alten Bahn geschlossen sei: „Ein Antrag zur Fortführung der Deponie ist nicht gestellt worden“. Er erklärte, dass die Betriebsgenehmigung ausgelaufen sei und nicht neu beantragt wurde. Somit sei die Bauschuttdeponie einstweilen geschlossen. Ob dies endgültig sei, hänge auch davon ab, ob das Gelände zukünftig anderweitig genutzt werde. Wenn es dazu käme, müsste der Rat neu entscheiden.

Wir erinnern uns: Noch im Jahre 2018 hatte die Firma Look beantragt, die Abstände zur Doktorstraße und den angrenzenden Grundstücken von 75 auf 15m verkürzen zu dürfen. Weil die grundsätzliche Genehmigung dafür schon vorlag, konnte hier seitens des Gemeinderates kein Veto eingelegt werden. Die Anwohner der Doktorstraße waren damals „not amused“, zumal das alles ohne ihr Wissen gemacht wurde.

### **Nachtragshaushalt 2021**

Die Einbringung eines Nachtragshaushaltes ist nichts Ungewöhnliches. Nicht immer kann der Kämmerer alle Eventualitäten eines Haushaltsjahres vorhersehen. Manchmal werden Projekte teurer als geplant, kommen eingeplante Zuschüsse (z.B. vom Land) nicht oder es passieren unvorhersehbare Ereignisse (z.B. erhöhter Flüchtlingszustrom).

Der Haushaltsplan ist öffentlich; ebenso der Nachtragshaushalt.

In der Louisendorfer Dorfzeitung (Ausgabe 13/April 2021) berichteten wir darüber, dass der Kämmerer 6.000 Euro für die Einrichtung eines zweiten Rettungsweges an der ehemaligen Schule (Anm. der Redaktion: Schießstand) eingestellt hatte. Mit dem

Nachtragshaushalt wurde diese Summe jetzt um 5.000 Euro erhöht, so dass insgesamt 11.000 Euro zur Verfügung stehen. Da dieser Rettungsweg schon lange gefordert wurde, hoffen wir natürlich, dass er auch bald gebaut wird.

### **Mitfahrerbank**

Schildbürgerstreich, Steuerverschwendung oder gar sinnvolle Ergänzung zum Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)?

In der Ausgabe 8/2019 der Louisendorfer Dorfzeitung konnten wir über den Beschluss des Gemeinderates berichten, u.a. in Louisendorf eine Mitfahrerbank einzurichten. Weil diese nicht in der Nähe oder in Konkurrenz zum ÖPNV stehen sollte, hatte ich damals die Frage gestellt wo denn bitte das sinnvoll oder gar möglich wäre. Wie wir jetzt feststellen, steht die aufgestellte Bank direkt gegenüber der NIAG Haltestelle am Sportplatz vor dem Hause Mohn.

In der Bürgerversammlung 2017 hatte ich schon die Frage nach der Notwendigkeit. Das hatten die Louisendorfer Bürger negiert. Und das hatte ich auch so im Rat wieder gegeben.



Also noch einmal die Frage: Schildbürgerstreich, Steuerverschwendung oder gar sinnvolle Ergänzung zum ÖPNV?

Was ist Eure / Ihre Meinung dazu?

Wir freuen uns über jedes Feedback.

## **Louisendorf im Spiegel der Presse**

### Rheinische Post

- 14.04. SSV Louisendorf verschiebt Treffen
- 30.04. Louisendorf verschiebt erneut die 200-Jahr-Feier
- 05.05. Bücherflut im Jakob-Imig-Archiv
- 08.05. „Anaschdwo is anaschd“
- 19.05. Schützen-Ehrenmitglied Karl Beeker verstorben
- 22.05. Bauschuttdeponie in Bedburg-Hau geschlossen
- 02.07. Jakob-Imig-Archiv öffnet wieder
- 20.07. Als Fußballer in Gummistiefeln kickten
- 04.08. Schultreffen in Louisendorf
- 28.08. 14-jähriger bei Unfall lebensgefährlich verletzt

### NRZ

- 01.04. Elisabethkirche bleibt Ostern geschlossen
- 14.04. SSV Louisendorf muss Versammlung verschieben
- 10.05. Bücherflut im Jakob-Imig-Archiv
- 14.05. Louisendorf verschiebt 200-Jahr-Feier
- 01.07. Jakob-Imig-Archiv in Louisendorf öffnet
- 20.07. Als Fußballer in Gummistiefeln kickten
- 11.08. Schultreffen in Louisendorf
- 21.08. Jahreshauptversammlung des SSV Louisendorf
- 28.08. 14-jähriger lebensgefährlich verletzt

### Niederrhein Nachrichten

- 05.05. 200-Jahr-Feier und die Ausstellung verschoben
- 19.05. Trauer um Karl Beeker
- 04.08. Schultreffen in Louisendorf
- 21.08. SSV Louisendorf

### Klever Wochenblatt

- 21.04. Versammlung wird verschoben

Schade, ein Stück Zeitungsgeschichte ist von uns gegangen. Seit dem 30. Juni 2021 gibt es kein Klever Wochenblatt mehr. Damit fehlt uns Louisendorfer nicht nur ein Stück Vielfalt im Blätterwald, sondern insbesondere auch die Dienste von Michael Imig, der für unsere Vereine auch unsere Flyer in alle Haushalte brachte. Wir möchten ihm sehr für seine Unterstützung danken!

Wie immer ein bisschen Statistik: Vom 15.03. bis zum 31.08.2021 waren insgesamt 24 Zeitungsartikel über Louisendorf in den Gazetten. Das waren schon mal mehr, aber auch schon weniger. Hier spiegelt sich sicher auch der Corona-bedingte Ausfall vieler Vereinsaktivitäten wider.

Achtung: Auch wir sind nur Menschen. Wenn wir Artikel übersehen haben sollten, wären wir für einen Hinweis dankbar. Wenn Sie wissen wollen, was sich hinter diesen Artikeln verbirgt, können Sie diese gerne bei uns anfordern.

## Verschiedenes

### Tag der offenen Gartentür

Von Jürgen Graven

Vor gut einem Jahr noch war die NRW Umweltministerin Ursula Esser-Heinen in diesem Garten zu Besuch und jetzt haben die Eigentümer des Gartens zum ersten Mal als erster Louisendorfer Garten überhaupt an der Aktion „Tag der offenen Gartentür“ teilgenommen. Und das sah vor wenigen Wochen noch nicht danach aus.

Die Aktion „Tag der offenen Gartentür“ ist eine bundesweite Aktion. Träger dieser bundesweiten Aktion ist der Verband der Gartenbauvereine in Deutschland, ein Zusammenschluss der Landesverbände. Auf der Ebene des Kreises Kleve koordiniert der Kreisverband Kleve für Heimatpflege den „Tag der offenen Gartentür“, der jeweils einmal im Jahr am letzten Sonntag im Juni stattfindet. Daneben gibt es den „Tag der offenen Gartenpforte“. Diese Gartenbesitzer öffnen ihre Gärten mehrfach im Jahr. Bekannter Garten in unserem Umfeld ist da z.B. der Garten Luzenz-Bender.

Der „Tag der offenen Gartentür“ will Anreize setzen und den Besuchern die Möglichkeit bieten, sich mit den Eigentümern fachlich auszutauschen, um so Anregungen für den eigenen Garten zu erhalten.

In diesem Jahr haben 26 Gärten von Keeken bis Straelen teilgenommen. Und eben erstmals auch ein Louisendorfer Garten: nämlich der der Familie Lotterjonk-Thomas in der Imigstrasse.

Und noch vor wenigen Wochen sah das nicht unbedingt danach aus. Am 04. Juni 2021 war das Grundstück und das Haus der Familie Thomas noch sehr stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Starkregen hatte zur Überflutung / Verwüstung nicht nur des Grundstückes (und damit des Gartens), sondern auch des Hauses / der Kellerräume geführt. Da war natürlich vorrangig das Haus wieder in Ordnung zu bringen. Aber die Eheleute Marion Lotterjonk-Thomas und Arnd Thomas ließen sich davon nicht entmutigen, sondern griffen gemeinsam mit der ganzen Familie beherzt zu und brachten wieder alles auf Vordermann.

Den einstigen „Bongert“ hatten sie vor gut 10 Jahren, zunächst noch ohne einen genauen Plan, begonnen umzugestalten. Stück für Stück setzten sie ihre Ideen um und gestalteten so einen Garten mit vielen Sitzecken und Kleinoden. Obwohl dieser Garten so vielfältig ist und nach jeder Windung ein neues, atemberaubendes Bild erscheint, wird der Garten doch von einer Pflanze dominiert: der Hortensie. Und wer diese Pflanze kennt, weiß wie üppig sie blühen kann. Und so wird der Garten zur Blütezeit in einen Farbenrausch versetzt.

Am 28. Juni waren viele Besucher gekommen und erfreuten sich an diesem Garten. Die Familie Thomas hatte sich gut auf diesen Tag vorbereitet. Da wurden die Mamas und Omas zum Kuchenbacken eingeteilt, die Papas und Opas waren für die Getränke zuständig, die verschiedenen Sitzgruppen waren schön dekoriert und so konnte sich jeder Besucher eine Sitzecke aussuchen und den Garten bei Kaffee, Kuchen und Kaltgetränken genießen. Die Eheleute Marion Lotterjonk-Thomas und Arnd Thomas standen den Besuchern für Fragen rund um ihren Garten zur Verfügung. Und so war es ein reges Treiben in einer paradiesischen Umgebung, denn auch Petrus hatte ein Einsehen und sorgte für bestes Gartenwetter.



An jeder Stelle des Gartens der Familie Lotterjonk-Thomas ergeben sich neue Sichtachsen

## Schultreffen in Louisendorf

Von Heinrich Hoffmann

Zu einem großen Klassentreffen trafen sich die ehemaligen Schülerinnen und Schüler der Evangelischen Volksschule in Louisendorf. Das Schultreffen fand in den damaligen Klassenräumen statt, die heute als Dorf- und Vereinshaus genutzt werden. Die im März des vergangenen Jahres geplante und coronabedingt mehrmals verschobene Wiedersehensfeier konnte nun bei herrlichem Sommerwetter dort stattfinden, wo vor über 50 Jahren die Schulbank gedrückt wurde. Bei einer Impfquote von 97 % konnten die Gäste, mehrere schon über 80 Jahre, unbesorgt Erinnerungen und Anekdotchen auszutauschen.

In gemütlicher Runde wurde die Wiedersehensfeier mit einer Louisendorfer Kaffeetafel, wie gewohnt vorbereitet von Christine und Maria, begonnen. Danach wurde auf den Stufen der Schule ein Erinnerungsfoto geschossen. Etwa 30 Schuljahre waren eingeladen; von 1942 bis zur Schließung der Schule durch die Gemeindereform 1969/1970.

Die nächste Zusammenkunft am letzten Freitag im März, dem 31.3.2023, wurde freudig notiert. Zu diesem Treffen werden weitere Jahrgänge eingeladen. Neben den Schülerinnen und Schülern, die die Schule in Louisendorf besucht haben, möchte Heinrich Hoffmann auch Louisendorfer begrüßen, die nach 1970 in der Gemeinde Bedburg-Hau eingeschult wurden. Wer kann hierzu Adressen und Namen zur Verfügung stellen?

Informationen werden erbeten an: Heinrich Hoffmann, Dr.-Arens-Straße 18, 47574 Goch, Mail: [hennome@gmail.com](mailto:hennome@gmail.com), (02823) 87639.



## Wetter 2021

### April, April

Von Jürgen Graven

Als Pensionär stehe ich morgens meistens ziemlich früh auf. Dafür starte ich aber gaaaanz gemütlich in den Tag. Zu meinen Ritualen gehört es, morgens die Zeitung zu lesen, aber insbesondere setze ich mich zum Frühstück in meinen „Ohrensessel“ im Wohnzimmer und ziehe die wichtigen Informationen für den Tag aus dem Morgenmagazin der ARD und des ZDF. Und weil mein „Ohrensessel“ gleich neben der Fensterfront zur Terrasse steht, habe ich beste Aussichten auf das aktuelle Wettergeschehen. Es ist Mittwoch, der 7. April 2021 und damit zwei Tage nach Ostern. Schon seit zwei Tagen schneit es in Schauern. Es ist natürlich schön, wenn draußen alles weiß ist; mich stört irgendwie nur, dass ich ja vor Ostern, also erst vor einer Woche, draußen alles für den Sommer hergerichtet habe. Die Terrasse ist frisch geschrubbt, die Gartenmöbel stehen draußen und das erste Grillen hat auch schon stattgefunden. Anstatt ein (verbotenes) Osterfeuer durchzuführen, hatte ich mir einen Ofen gekauft und so hatten wir bei angenehmen Temperaturen mit der Familie um eben diesen gesessen, um ein wenig Ostergefühl aufkommen zu lassen. Die Temperaturen vor Ostern lagen bei bis zu 25 Grad!

Jetzt also Temperaturen nahe dem Gefrierpunkt und es bleibt am Schneien. Und die Frage: Ist das normal?

Ein Blick in die Geschichte zeigt natürlich, dass es schon darauf ankommt, wann Ostern ist. Ist Ostern spät, so ist die Chance groß, dass es auch angenehme Temperaturen gibt. Wir haben beim Niederrheinischen Wetterexperten Hubert Reyers nachgefragt. Er hat uns folgende Antwort gegeben:

*Zum Wetter am Niederrhein :*

*Ich starte mal der Reihe nach: der letzte Winter 20/21 war milder als die Winter im Durchschnitt der letzten 30 Jahre (gemessen wird der Zeitraum 1. Dezember bis 28. Februar).*

*Die Dauerfrostperiode, die Sie ansprechen, dauerte am Niederrhein genau vom 7. Februar bis zum 14. Februar, also genau 8 Tage, der meteorologische Winter umfasst aber 90 Tage.*

*Die restlichen 82 Tage waren überwiegend mild und teilweise auch sehr mild (am 24. Februar gab es Nachmittagstemperaturen von 19 Grad).*

*Im Januar gab es nur zwei Mal Bodenfrost und Null Tage mit Luftfrost.*

*Sie merken, der Winter 20/21 war deutlich zu mild, daran konnte die kurze Dauerfrostphase nichts ändern.*

*Die Schneehöhen in diesen Frosttagen waren beachtlich aber nicht total ungewöhnlich, zuletzt gab es diese Schneehöhen Weihnachten 2010.*

*Ungewöhnlich war dieses Jahr, der eisige Nordostwind, der den Schnee verwehte und so entstanden Schneewehen, die es zuletzt im Winter 85/86 und 78/79 am Niederrhein gab. Nach den fast schneelosen Wintern 17/18 18/19 19/20 hält unser Gedächtnis die 8 Frosttage im Februar sicher noch lange fest, aber bitte nicht vergessen, auch dieser Winter war insgesamt zu mild.*

*April -April, der macht was er will, wie entsteht das sehr wechselhafte Wetter im April?*

*Dieses Sprichwort bewahrheitet sich deshalb gerade im Frühjahr, weil die Temperaturgegensätze in Europa gerade im Frühling sehr groß sein können.*

*Während im Norden Europas noch oft Schnee liegt und die Temperaturen noch lange eisig sein können, sorgt die Sonne weiter südlich schon für frühlommerliche Temperaturen.*

*Die Gegensätze sind sehr groß.*

*Wenn jetzt, wie in diesem April 21' ab Ostermontag Höhenkaltluft (-40 Grad in 5500 m) auf die mildere Luft am Boden stößt, kommt es zu kräftigen Graupel- und Schneeschauern im raschen Wechsel mit sonnigen Abschnitten (April-Wetter).*

*Da im April 21' immer wieder Höhenkaltluft direkt aus Norden zu uns geführt wurde und wird, blieb es in diesem Jahr im April fast durchweg zu kühl für die Jahreszeit.*

*Ende März dagegen sorgte eine kräftige südliche Strömung mit Sonnenschein für extrem hohe Temperaturen bis 25 Grad, Sahara-Staub war in großer Höhe dabei.*

*Ein untrügliches Zeichen wo die Luft her kam.*

*So kommt es im April häufig zu einem Wechsel von Warmluftvorstößen aber auch Kaltlufterinbrüchen mit dem entsprechenden Schauerwetter.*

*Gerade über Ostern ist das Wetter in den letzten 40 Jahren sehr wechselhaft gewesen, oft gab es kühles Schauerwetter, nur wenige Ostern waren richtig warm und sonnig.*

Als Fazit kann man also sicher festhalten: Das war weitestgehend normal, aber deutlich ist doch heraus zu lesen, dass die Temperaturen steigen.!

Das Wetter ist und bleibt aber ein Lieblingsthema des Niederrheinlers. Insbesondere in diesem Jahr hat sich aber der alte Spruch „April, April, der macht, was er will“ wieder mal in allen Facetten bewahrheitet.

## **Starkregen**

Von Jürgen Graven

Fronleichnam ist nicht in ganz Deutschland ein Feiertag. Dieser fiel in diesem Jahr auf den 3. Juni. Mit einem freien (Frei)Tag hatte man so ein gaaanz langes Wochenende. Und weil die sinkenden Corona-zahlen es zuließen, nutzten der Autor und seine Frau dieses Wochenende, um endlich mal wieder „raus“ zu kommen und was anderes zu sehen.

Dieses Wochenende sollte nicht nur dem Autor lange in Erinnerung bleiben. Freitagabend (4. Juni): Der Autor sitzt mit seiner Angetrauten in einem schönen Restaurant. Das Essen ist gut; das Bier schmeckt. Und weil ja heutzutage das Handy nicht mehr wegzudenken ist, schauen wir uns die neuesten Infos aus den WhatsApp-Gruppen und von Instagram an. Plötzlich Informationen über Starkregen am Niederrhein und dann das schier unfassbare: „Land unter“ auf der Imigstraße. Videoclips und Fotos zeigen das ganze Ausmaß: Das ganze Grundstück steht unter Wasser; die Keller laufen voll. Ziemlich schnell ist wohl die Feuerwehr Louisendorf vor Ort. Aber auch die können nur noch für Schadensbegrenzung sorgen. Auf die Schnelle kommt man diesen Wassermassen nicht bei. Die Schäden sind hoch: Öltanks sind aufgeschwemmt, die Heizung ist im Eimer und alles, was im Keller stand, ist Opfer der Fluten geworden. Oma und Opa können sich nicht erinnern, jemals solche Wassermassen auf ihrem Hof gesehen zu haben. Bis tief in die Nacht wird Wasser aus den Kellern und vom Grundstück gepumpt. Allerdings steht auch am nächsten Tag der Hof hinter dem Haus noch komplett voll Wasser.



Auswirkungen des Starkregens in der Imigstrasse

Schon in der Nacht, aber auch am nächsten Tag waren auch die Nachbarn da, um zu helfen. Gemeinsam hat man so das größte geschafft. Aber dieses Ereignis wird nicht nur lange in Erinnerung bleiben: renovieren war dann angesagt. Und das zieht sich.

Erschreckend ist bei solchen Ereignissen immer wieder, dass der Mensch gegen die Natur jedes Mal verliert. Sicher auch ein Fingerzeig der Natur an uns Menschen und der Hinweis darauf, wie wir mit ihr umgehen. Starkregen kann zwar immer wieder vorkommen und ist sicher nicht ausschließlich ein

Zeichen für die Veränderung des Klimas. Es fällt aber doch auf, dass sich solche Vorfälle auf der ganzen Welt häufen.

Was wir aus diesem Vorfall lernen sollten?

- Auf die Nachbarschaft ist Verlass“. Schön, dass es das in Louisendorf in dieser Form noch gibt.
- Jeder von uns kann etwas für die Umwelt tun. Keiner von uns möchte je in eine solche Situation kommen!

Wir hoffen, dass die Schäden bei der betroffenen Familie mittlerweile beseitigt werden konnten und ein normales Leben wieder möglich ist.

Der Autor selbst war sehr erleichtert, dass seine Nachbarn die erlösende Nachricht (per WhatsApp) schickten, dass am eigenen Haus keine Schäden eingetreten waren.

## **Katastrophe im Ahrtal**

Von Jürgen Graven

*„Die Hochwasserkatastrophe an Ahr und Erft war nicht nur von den Regenmengen her außergewöhnlich - sie ist auch ein Ergebnis des Klimawandels. Das zeigt eine internationale Studie.“<sup>2</sup>*

Die Nacht vom 14. auf den 15. Juli 2021 wird uns wohl allen unvergessen bleiben. In dieser Nacht kam es zu Starkregen, der zu Sturzfluten im Bereich hauptsächlich des Ahrtales, aber auch in der Eifel führt und eine unfassbare Katastrophe bringt. Die Bilder, die wir im Fernsehen sehen, zeigen uns die schier unendliche Kraft des Wassers / der Natur. Was da alles weggerissen und ein Spielball des Wassers wird, ist nicht zu glauben. Unfassbares Leid bleibt zurück. Alleine im Landkreis Ahrweiler gibt es über 140 Tote, insgesamt sollen es über 200 sein.<sup>3</sup> Über 40.000 Menschen sind betroffen. Häufig verlieren sie ihre komplette Existenz, ihr Hab und Gut. Alleine im Landkreis Ahrweiler sind ca. 3.000 Häuser beschädigt und ca. 500 komplett zerstört.

Es fehlen die Worte, das Ausmaß der Katastrophe zu beschreiben. Wie muss es den Menschen dort ergehen? Nicht nur das Ausmaß der Katastrophe macht uns sprachlos, auch die Frage: „Wie geht es jetzt weiter?“ beschäftigt uns.

Nach der Katastrophe setzt die Hilfsbereitschaft vieler Menschen ein. Zunächst noch reichlich unkoordiniert finden sich viele Freiwillige, die helfen wollen und auch die Menschen in den betroffenen Gebieten stehen untereinander ein.

Auch in Louisendorf sind die Leute geschockt und wollen helfen. Das passiert auch. Seien es die Vereine (z.B. LMF (siehe Bericht) oder SSV), die vor Ort helfen oder Spenden sammeln, seien es private Hilfseinsätze vor Ort; auch in Louisendorf ist das Mitgefühl groß.

Die Menschen vor Ort werden noch sehr lange mit dem Wiederaufbau beschäftigt sein. Auch 6 Wochen nach der Katastrophe gibt es vieler Orts noch kein Strom oder fließendes Wasser; viele Menschen leben in Notunterkünften oder bei Verwandten.

Angesichts dieser Flutkatastrophe, aber auch der vielen Waldbrände dieses Sommers wollen viele helfen, das Leid der Menschen durch Spenden zu lindern. Dazu gibt es zahlreiche Hilfsorganisationen, die koordinierte Hilfe zu den betroffenen Menschen bringen; diese sind leicht im Internet zu finden.

Die Hochwasserkatastrophe an Ahr und Erft hat allerdings ein weiteres Mal sehr drastisch vor Augen geführt, dass wir ganz, ganz dringend umdenken und umweltfreundlich handeln müssen, sonst zerstört die Menschheit, also wir, diesen Planeten.

## **Einsam auf dem Land**

Von Jürgen Graven

Corona, Corona, Corona! Gibt es eigentlich auch noch was anderes?

Es ist Mitte April 2021. Zu meinen Gewohnheiten gehört es, morgens im Wohnzimmer zu frühstücken und dabei das ARD/ZDF-Morgenmagazin zu schauen. Es geht immer wieder (und das schon über ein Jahr) um das eine

---

<sup>2</sup> Quelle: <https://www.tagesschau.de/inland/studie-starkregen-101.html>

<sup>3</sup> Quelle: <https://www.swr.de/swraktuell/rheinland-pfalz/flut-in-ahrweiler-so-gross-ist-der-schaden-104.html#:~:text=Unvorstellbare%20Wassermassen%20haben%20in%20der,Verletzte%20und%20Schäden%20in%20Milliardenhöhe.>

Thema. Täglich werden die Zahlen genannt, über neue Regelungen und die verschiedenen Auslegungen in den Bundesländern berichtet und das Chaos um das Impfen dargestellt. Ich bin es wirklich leid!

Am 15. April dann ein Bericht, der mich aufhorchen lässt. Im Januar 2021 waren 24 % der arbeitenden Bevölkerung in Deutschland im Home Office. Vor der Pandemie waren das gerade mal 4 %. Eine Reporterin berichtet<sup>4</sup>, dass sie schon seit über einem Jahr von zu Hause aus arbeitet. Sie wohnt mitten in Berlin und will einfach mal was anderes sehen. Sie hat erfahren, dass es in dem Dorf Großwudicke im Havelland / Brandenburg ein junges Unternehmen gibt, das die Vermietung von Büroräumen auf dem Land für gestresste Großstädter anbietet. Die Gebäude einer alten LPG haben sie zu großzügigen Büroräumen mitten auf der Wiese umgebaut. Und weil sie eine hervorragende Internetanbindung haben, sind bis hin zu Videokonferenzen alle Möglichkeiten vorhanden. Der 500-Seelenort hat noch einen Metzger, der für die Nutzer einen Mittagstisch (natürlich unter Einhaltung der Coronaregeln) anbietet.

Unwillkürlich muss ich an unsere Tochter denken. Sie wohnt und arbeitet mit ihrem Freund in Berlin-Mitte (unweit der Mauergedenkstätte) in einer 50 m<sup>2</sup> Wohnung. Diese liegt im dritten Stock an einer vielbefahrenen Straße, die Richtung Alexanderplatz führt. Beide sitzen dort schon seit März 2020 an ihren Schreibtischen und haben den ganzen Tag Kopfhörer auf, damit sie sich nicht gegenseitig stören. Ihre Arbeitszeit ist in der Regel nicht auf 8 Stunden am Tag beschränkt. Wenn Sie das Fenster öffnen, hören sie den Lärm der Straße. Und weil sie ja auch nicht alleine in dem Haus wohnen, kommt das Geräusch der streitenden Nachbarn oder der viel zu laute Fernseher von der schwerhörigen Oma nebenan tagesfüllend noch dazu. Unten im Erdgeschoss gibt es eine Dönerbude. Da kann man dann auf die Schnelle mal was zu essen holen, aber Lärm macht auch die. Die beiden freuen sich dann auf das Wochenende. Dann setzen sie sich ins Auto und fahren in die Natur. Zum Ausgleich hat der Freund auch angefangen, einen Flugschein zu machen. Unsere Tochter treibt jeden Morgen vor der Arbeit ihren Sport.

Wie gut, dass die Eltern auf dem Land wohnen. Hier ist unsere Tochter ja auch aufgewachsen. So oft es ihr möglich ist, kommt sie in ihre Heimat zurück. Sie genießt es, ihre Arbeit draußen auf der Terrasse unter dem Pavillon zu erledigen. Dort braucht sie keine Kopfhörer aufzuziehen. Besonders erfreut sie sich am Zwitschern der Vögel, dem Grün um sie herum und die Ruhe.

Wenn wir sie fragen, ob sie nicht wieder ganz in ihre Heimat zurückkommen möchte, winkt sie mit Hinweis auf die beruflichen Verpflichtungen von ihr und ihrem Freund ab. In dem genannten Fernsehbericht stellt auch die Reporterin sich die Frage, ob sie sich denn vorstellen könne, auf dem Land zu wohnen. Zum Leben auf dem Lande befragt sie dazu den Bürgermeister des Milower Landes, Felix Menzel. Er sagt, „Wer Bestandteil der (Dorf)Gemeinschaft werden will, der

---

<sup>4</sup> Siehe <https://www.daserste.de/information/politik-weltgeschehen/morgenmagazin/videos/moma-reporter-arbeiten-zwischen-feld-wald-und-wiese-100.html>

muss auch was geben.“ Und er meint damit, dass man die Dorfkneipe besucht, sich in der Feuerwehr oder dem Fußballverein engagieren könnte.

Da spricht er mir aus dem Herzen. Louisendorf hat etwas mehr als 500 Einwohner und in den letzten 30/40 Jahren hat es hier einen starken Wandel gegeben: Wohnten hier einstmals ausschließlich Nachfahren der Pfälzer Siedler, hat sich dieser Anteil durch Zuzug, Heirat und Nachwuchs massiv verändert. Die Louisendorfer haben das erkannt und – weil sie ja selbst Migranten sind – eine Willkommenskultur entwickelt. Dazu hat die Teilnahme am Interreg Va Projekt KRAKE (Krachtige Kernen / Starke Dörfer) wesentlich beigetragen. Neubürger erhalten in Louisendorf eine eigens erarbeitete Broschüre, die die vielfältigen Angebote Louisendorfs darstellt. Es gelingt uns nicht immer, die Neubürger zu integrieren, aber oft.

Und mir fällt unvermittelt dazu ein immer noch brennendes Problem in Louisendorf ein: Wer meint, sich nicht für das Dorf in dem er lebt, zu interessieren, wer meint, er könnte ein ganzes Dorf umkrepeln oder gar versucht, es zu spalten, wer gegen das Dorf und gegen seine Vereine vorgehen will, wer praktisch das Dorfleben zu Erliegen bringen will, auf den trifft die Überschrift sicher zu 100% zu: **der bleibt einsam auf dem Land!**

### **Bitte um Unterstützung**

Von Jürgen Graven

Wie schon mal an dieser Stelle berichtet, steht der Pfälzerbund in ständiger Verbindung mit dem Archiv der Gemeinde Bedburg, um die Geschichte Louisendorfs aufzuarbeiten. Dazu bitten wir um Eure / Ihre Mithilfe: Wer kann uns Auskunft / Unterlagen / Bilder zu folgenden Fragen geben:

- Wo war das Louisendorfer Armenhaus? Wer hat da gewohnt? Von wann bis wann gab es dieses Armenhaus? Was waren die Gründe für den Bau / die Nutzung des Armenhauses?
- Im Armenhaus könnte ein Dachdecker Hans gewohnt haben. Wahrscheinlich war er auch Totengräber. Wer weiß mehr?
- In Louisendorf muss es einen Polizisten Hans gegeben haben. Wo hat der gewohnt? Gibt es Bilder von ihm oder Geschichten von seiner Arbeit?
- Wer hat noch Bilder und Geschichten über die beiden Louisendorfer Lehrer Fräulein Kayser und Hardt?
- Wer hat noch Bilder / Geschichten zur Elektrifizierung Louisendorfs und der Einführung des öffentlichen Personennahverkehrs?
- Wer kann uns Geschichten erzählen, wer hat noch Unterlagen zur ehemaligen Gaststätte Peerenboom und einer Gaststätte in der Imigstraße?

Bitte bei mir melden (Jürgen Graven, 02824/5660, [j.graven@t-online.de](mailto:j.graven@t-online.de)).

Danke für die Unterstützung!!

## Louisendorfer Jahreskalender 2021

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Veranstalter	Veranstaltungsort
01.09.	19:00	Kirmes AG	VG	Ehemalige Schule
03.09.	20:00	Jahreshauptversammlung	BSV	Schützenhaus
04.09.		Vereinsmeisterschaft	BSC	Sportplatz
	18:00	Treffen Landmaschinenfreunde	LMF	Schulz, Mühlenweg
05.09.	9:30	"ZuGabe" Gottesdienst	EvKir	Elisabethkirche
	10:30	Jakob-Imig-Archiv geöffnet	PB	JIA
06.09.	19:30	Delegiertenversammlung	VG	Ehemalige Schule
13.09.	19:00	Vorstandssitzung Förderverein	FV	JIA
<b>Kirmes "Light"</b>				
18.09.	18:00	Kirmes Light	VG	FFw-Depot
19.09.	9:30	Gottesdienst mit Pfarrerin Schaller	EvKir	Elisabethkirche
27.09.	19:30	Chorprobe	Cornflowers	Elisabethkirche
03.10.	9:30	Erntedankgottesdienst mit Pfarrer Mewes und Begrüßung neuer Konfirmanden	EvKir	Elisabethkirche
	10:30	Jakob-Imig-Archiv geöffnet	PB	JIA
08.10.	19:30	Jahreshauptversammlung Pfälzerbund	PB	Pfalzdorf
13.10.	18:30	Fackelzug Goldhochzeit Beekmann	Alle	Treff Ehem. Schule
17.10.	9:30	Gottesdienst mit Pfarrer Kölsch-Ricken	EvKir	Elisabethkirche
	anschld.	JHV Förderverein	FV	Elisabethkirche
28.10.	19:30	Mundartstück "uff pälzersch" Die Liebe ist ein seltsames Spiel	MAT	Ehemalige Schule
29.10.	20:00		MAT	Ehemalige Schule
30.10.	20:00		MAT	Ehemalige Schule
31.10.	14:30		MAT	Ehemalige Schule
26.10.	19:30		Chorprobe	Cornflowers
01.11.	13:30	BINGO	SSV	Ehemalige Schule
05.11.	18:00	Theater Dinner und Theaterstück	MAT	Keppeln
06.11.	14:30	Kaffee/Kuchen/Theaterstück	MAT	Keppeln
06.11.	15:00	Martinskaffee	HV	Ehemalige Schule
07.11.	10:30	Jakob-Imig-Archiv geöffnet	PB	JIA
14.11.	9:15	Volkstrauertag / Treffen der Vereine	Alle	Ehemalige Schule
	9:30	Gottesdienst zum Volkstrauertag mit Pfarrerin Schaller	EvKir	Elisabethkirche
21.11.	9:30	Gottesdienst mit Pfarrerin Schaller	EvKir	Elisabethkirche
23.11.	19:30	Chorprobe	Cornflowers	Elisabethkirche
27.11.	18:00	Treffen Landmaschinenfreunde	LMF	Hans, Mühlenweg
28.11.	9:30	Gottesdienst mit Pfarrerin Schaller	EvKir	Elisabethkirche
29.11.	19:00	Erweiterte Vorstandssitzung	SSV	SSV-Treff
05.12.	10:30	Jakob-Imig-Archiv geöffnet	PB	JIA
19.12.	9:30	Gottesdienst mit Pfarrerin Schaller	EvKir	Elisabethkirche
21.12.	19:30	Chorprobe	Cornflowers	Elisabethkirche
24.12.	16:30	Weihnachtsgottesdienst und Kinderweihnachtsfeier mit Pfarrerin Schaller	EvKir	Elisabethkirche

BSV = Bürgerschützenverein, FFw = Freiwillige Feuerwehr, LF = Landfrauen, LJ = Landjugend, PB = Pfälzerbund, MAT = Mundarttheater

SSV = Sportverein, VG = Vereinsgemeinschaft, BSC = Bogenschützenclub, FV = Förderverein Elisabethkirche, EvKir = Evangelische Kirchengemeinde, HV = Heimatverein, LMF = Landmaschinenfreunde